

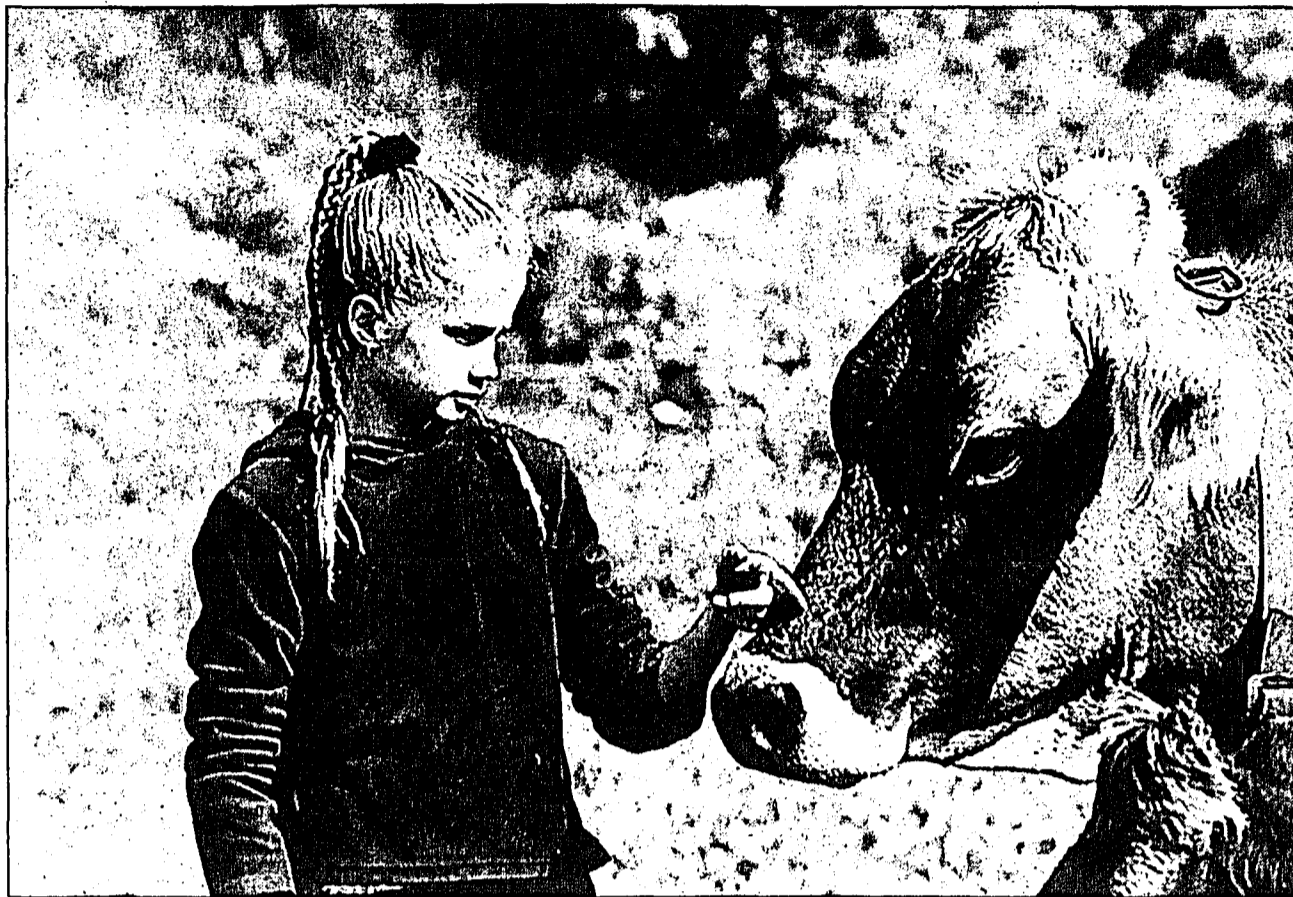
Ein Muss für jeden Heidi-Fan

Filmvorführung heute Donnerstag um 18 Uhr im Kunstmuseum Liechtenstein

Heute Abend ist die neueste Filmversion von «Heidi» im Kunstmuseum Vaduz zu sehen.

Nur noch wenige Menschen kennen die Original-Heidi-Geschichte aus dem Buch von Johanna Spyri. Die jungen Leute haben heute die Heidi-Geschichte meist durch Filme erfahren. Mit der japanischen Zeichentrickfilmserie aus dem Jahr 1975 schaffte Heidi sogar den weltweiten Durchbruch. Beim Heidi-Projekt setzt sich das Kunstmuseum intensiv mit den Wandlungen des Heidi-Bilds im Film der letzten 70 Jahre auseinander. Nach der klassischen Hollywood-Produktion «Heidi – Poor Little Rich Girl» mit dem Kinderstar Shirley Temple aus dem Jahre 1937 und der ersten Schweizer Heidi-Filmproduktion von 1952 mit Heinrich Gretler zeigt das Kunstmuseum heute Donnerstag um 18 Uhr die neueste Schweizer Kinoversion aus dem Jahr 2001.

Der Schweizer Regisseur Markus Imboden zeigt Heidi in einem ganz und gar heutigen Szenario: Nämlich eine Heidi, welche Traktor fährt, im Internet chattet, mit dem Handy telefoniert und sich von nichts und niemandem unterkriegen lässt. Obwohl der Film stellenweise völlig frei erzählt, hält er sich im grossen Rahmen an die literarische Vorlage: Nach dem Tod ihrer Mutter wird Heidi zu ihrem Grossvater auf die Alp gebracht. Der Einsiedler ist aber gar nicht davon begeistert, sich um seine verwaiste Enkelin kümmern zu müssen. Die kleine Heidi mag ihn aber nach und nach für sich einzunehmen. Da holt Tante Dete (im Film die Tochter des Öhis) Heidi



Heute Abend im Kunstmuseum in Vaduz: Heidi.

plötzlich nach Berlin, um ihrer Tochter Clara, einem «schwierigen» Einzelkind, Gesellschaft zu leisten. Clara hält nicht viel von dem «Kuhmädchen» und grenzt es – wann immer möglich – aus. Heidi erduldet Claras feindselige Attacken nicht länger und reist aus. Der Ausbruchversuch schlägt zwar fehl, bringt Heidi aber Claras Respekt. Nun setzt sich Heidi dafür ein, dass die

vielbeschäftigte Geschäftsfrau Dete mit ihrer Tochter ein Konzert von Claras Lieblingsgruppe besucht. Am Abend des Konzerts steigt Heidi in den Zug Richtung Schweiz. (Quelle: verein heidi 01)

Dieser Film ist ein Muss für jeden Heidi-Fan und besticht durch seine Modernität. Er dauert 90 Minuten und wird heute Donnerstag um 18 Uhr im

Auditorium des Kunstmuseums in deutscher Originalversion gezeigt. Der Eintritt beträgt 8 Franken. Einführung durch Daniel Quaderer.

weitere Bilder unter www.VOLKSBLATT.li

Wohin mit meinen Früchten?

VADUZ: Bei der Kontakt- und Beratungsstelle Alter kann man die Kunst des Konservierens nach Grossmutter Art leicht und einfach erlernen. Gemeinsam in geselliger Runde werden Früchte und Gemüse auf einfache und unkomplizierte Art konserviert, und zwar jeweils am Montag- und Freitag-nachmittag von 14 bis 17 Uhr in der KBA, Beckagässli 6, Vaduz. Anmeldungen und Informationen: KBA, Gertrud Ospelt, Tel. 237 65 65. **KBA**

Schön, daheim zu sein!

VADUZ: Gut zu wissen, dass es auch heute noch «Heinzelmännchen» gibt! Nein? Probieren Sie es aus, wenn Sie wieder einmal zusehen müssen, wie der Rasen schnell über das zulässige Mass wächst, wenn die Blumen während Ihrer Ferien gegossen werden müssen, wenn der Keller schon längst einmal aufgeräumt und entrümpelt werden sollte oder die Küche wieder einmal einen Anstrich nötig hat. Wenn für all diese Tätigkeiten Ihre Kräfte nicht mehr ausreichen, können Sie in der Kontakt- und Beratungsstelle Alter «Heinzelmännchen» anfordern, die kleinere Reparaturen und handwerkliche Arbeiten erledigen. Für einen erschwinglichen Preis erhalten Sie handwerkliche Hilfe im Haus und Garten. Auskunft: KBA, Beckagässli 6, Vaduz, Tel. 237 65 65. **(Eing.)**

Bewegung mit Musik

VADUZ: Bewegen sie sich mit Musik in einer angenehmen, fröhlichen Atmosphäre und zwar jeden Mittwoch-nachmittag von 16.30 bis 17.30 Uhr in Nendeln, alte Schule, 1. Stock. Schenken sie sich eine Stunde der Entspannung und schöpfen sie Kraft für den Alltag.

Durch die «Bewegung mit Musik» wird die Koordinationsfähigkeit auf spielerische, beschwingte Art und Weise trainiert, das Gedächtnis bleibt fit, die allgemeine Beweglichkeit wird verbessert und das alles mit Gleichgesinnten. Bewegung mit Musik bietet: Geistige und körperliche Vitalität, Lebensfreude durch rhythmische Bewegung, Geselligkeit und Gemeinschaft. Anmeldung und Informationen: Kontakt- und Beratungsstelle Alter (KBA), Vaduz, Tel. +423/237 65 65.

REKLAME

www.kirchplatz-garage.li

Logik und Psycho-Logik von wirtschaftlichen Entscheidungen

Vortrag von Prof. Dr. Erich Kirchler am Freitag in Vaduz

Bei unternehmerischen Entscheidungen werden ökonomisch vernünftige Handlungen erwartet. Untersuchungen aus der Wirtschaftspsychologie allerdings zeigen, dass die Rationalität gerade auch im wirtschaftlichen Umfeld mehr Ausnahme als Regel ist. Die Situationen sind oft komplex, die Informationsmenge überfordert den Entscheidungsträger und die Zeit drängt; die Entscheide werden aufgrund weniger bekannter Kriterien gefällt. Auch wirtschaftende Menschen neigen dazu, irrationale Handlungen zu setzen und dies, obwohl von ihnen rationales Handeln gefordert wird. In seinem Referat vom kommenden Freitag im Kunstmuseum wird der bekannte Univ.-Prof. Dr. Erich Kirchler auf die

Aspekte der Logik und der Psychologie im Wirtschaftsalltag eingehen.

Haben Sie sich je die Frage gestellt, was Rationalität ist und wann sich eine Person oder eine Gruppe vernünftig verhält? Die Rationalität und Vernunft zum Beispiel kann aus der Sicht des Individuums aus verschiedenen Perspektiven – der gesellschaftlich-moralischen, der religiösen Sicht und anderen – verstanden werden. Je nach Standpunkt des Betrachters kann ein unterschiedliches Verhalten denn auch unterschiedlich vernünftig sein. Die Verfügbarkeit von Gedächtnisinhalten hängt unter anderem von der eigenen Stimmung ab und Rationalität und Nutzenmaximierung sind nicht immer charakteristisch für das Verhalten von

Individuen und vor allem nicht für das Verhalten von Entscheidungsgremien. Die Forschung zeigt, dass Menschen in Verlustsituationen zu riskanten Handlungen neigen. Dadurch wollen sie den erlittenen Verlust reparieren bzw. kompensieren. Diese Verhaltenstendenz kann zu problematischen Resultaten führen, zu einer Eskalation von Verlustreparation und dazu, dass «gutem Geld Schlechtes nachgeworfen wird».

Diese und andere Fragen wird Prof. Kirchler in seinem Vortrag behandeln. Anhand praxisorientierter Beispiele wird er aufzeigen, welche ganz «normalen» Anomalien uns manchmal bei wirtschaftlichen Entscheidungen eine Hilfe sein können oder uns aber in die Irre leiten. Die interessierten Zuhörer

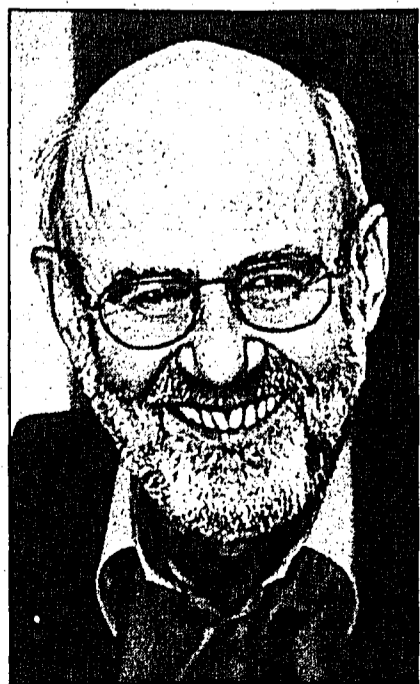
aus Finanz- und Wirtschaft erhalten zudem einen interessanten Einblick in die Forschungstätigkeit des Referenten; in die Bereiche Organisations-, Markt-, Ökonomische und Sozialpsychologie. Univ. Prof. Dr. Erich Kirchler ist seit 1989 Universitätsdozent und Vorstand des Institutes für Psychologie an der Universität Wien und gehört zum Lehrkörper der Universität für Humanwissenschaften im Fürstentum Liechtenstein mit Sitz in Triesen.

Der Vortrag von Prof. Erich Kirchler findet auf Einladung der Universität für Humanwissenschaften am kommenden Freitag, den 7. Juni um 18 Uhr im Kunstmuseum in Vaduz statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Besuch ist kostenlos. **(Eing.)**

Erfahrener Prüfungsexperte tritt zurück

Werner Büchel aus Ruggell widmet sich neuem Aufgabenbereich

Mit Werner Büchel, Mühlegarten 176 aus Ruggell, tritt am Ende dieser Prüfungssession ein langjähriger, erfahrener und fachkompetenter Prüfungsexperte für Lehrabschlussprüfungen in Elektroberufen zurück, damit er sich in seinem neuen Aufgabenbereich als Bereichsleiter NSP (Niederspannungsnetze) anderen Prioritäten zuwenden kann.



Nach langjähriger Tätigkeit als Prüfungsexperte für Elektroberufe widmet sich Werner Büchel neuen Herausforderungen.

aus. 1988 ging es darum, die Ausbildung und Prüfung für den neuen Beruf des Netzelektrikers zu gestalten. Die Liechtensteinischen Kraftwerke waren einziger Lehrbetrieb in unserem Land, und so wurde logischerweise wiederum Werner Büchel als Prüfungsexperte nach Chur, wo die Netzelektriker zur Berufsschule gehen, berufen.

Als Krönung in seiner Expertenlaufbahn erfuhr Werner Büchel die Berufung zum internationalen Fach- und Prüfungsexperten bei den internationalen Berufswettbewerben, heute Berufsweltmeisterschaften genannt. Von 1971 bis 1989 hat er diese Aufgabe mit viel Einfühlungsvermögen und Fachkompetenz zum Wohle des Berufsstandes und des Landes wahrgenommen.

Er stellte immer den jungen Menschen in den Vordergrund und gewann weltweit viele Freunde. Werner Büchel hat der Berufsbildung sehr viel gegeben. Herzlichen Dank.

Amt für Berufsbildung

Frontalkollision

Spektakulärer Unfall auf der Benderer Strasse



SCHAAN/BENDERN: Am Dienstagnachmittag kam es auf der Benderer Strasse zwischen Schaan und Benden zu einem spektakulären Verkehrsunfall. Der Lenker eines Jeeps mit Anhänger fuhr von einem Feldweg westlich der Benderer Strasse unversehens auf die Hauptstrasse ein und schnitt dabei einem aus Richtung Benden kommenden Kleinbus die Fahrbahn ab. Der Kleinbus kollidierte ungebremst frontal gegen die linke hintere Seite des Jeeps. Beim Kleinbus entstand Totalschaden. Beim Jeep, der durch die Wucht des seitlichen Aufpralls mitsamt dem Anhänger weggeschleudert wurde, entstand massiver Sachschaden. Ein Mitfahrer im Jeep wurde unbestimmten Grades verletzt und musste mit der Rettung ins Spital Grabs überführt werden. Die Strasse musste für ca. eine Stunde gesperrt werden. Es kam zu einem längeren Stau. **(Bild: Landespolizei)**

Wenn wir die Tätigkeiten von Werner Büchel in der Lehrlingsausbildung und in der Funktion als Prüfungsexperte etwas genauer analysieren, so stellen wir fest, dass ihm die Ausbildung junger Menschen immer viel bedeutet hat und er von 1968 bis 1988 bei den Liechtensteinischen Kraftwerken in Schaan für die Lehrlingsausbildung in den Berufen Elektromonteur, Netzelektriker und Technischer Zeichner verantwortlich zeichnete. 1981 wurde er im Prüfungskreis St. Gallen als Experte für Elektromonteur-Lehrlinge gewählt. Diese Aufgabe übte er zur vollsten Zufriedenheit 15 Jahre lang